

Wissenswertes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **125 (1984)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

will was Besseres sein, das Auto soll ihr Sozialprestige heben. Falsch, ganz falsch, liebe Dame! Vor kurzem ging das noch, aber jetzt ist es zu spät. Ein Wagen ist ein treffliches Gebrauchsgerät, ein ganz vorzügliches Beförderungsmittel, aber ein Ausweis gehobener Sozialstellung ist er gewesen.

Mit grimmiger Befriedigung verfolgen wir, wie das Gesetz der Maikäfer sich an den Fahrern erfüllt. Brüder per pedes, ihr kennt dieses Gesetz: treten die Maikäfer vereinzelt auf, ist ein Bub, der einen im Döschen hat, hochangesehen unter seinesgleichen; kommt es aber so weit, dass das verfressenste Huhn keinen Maikäfer mehr sehen kann und die giftsprühenden Hubschrauber über den Waldrändern kreisen müssen, dann wird kein Junge mehr mit einem Maikäfer prahlen.

Lange genug, meine verdienten Altfussgänger, waren wir unterdrückt und missachtet. Das Blättchen hat sich gewendet, jetzt sind die Fahrer dran! Schon machen verächtliche Re-

densarten über sie die Runde, es heisst: Jedem seinen popligen eigenen Wagen! Wir aber wollen nun nicht in den Fehler verfallen, in solche meinachtigen Reden einzustimmen, fern liege es uns, die bedrängten Autofahrer herabzusetzen. Wir wollen nicht Gleiches mit Gleichem vergelten und sie an die Wand drücken — das besorgen sie schon unter sich. Wir haben viel erduldet, wir haben Mitgefühl.

Als am Sonntagabend zwei rüstige Männer mit Rucksack, dem Anschein nach Vater und Sohn, gutgewachsene Gestalten, aus den Wäldern kommend die Front der im Städtchen aufmarschierten Autos abschritten, hörte ich einen Gastwirt, es war ein ziemlich hoher, respektvoll sagen: Zwei Fussgänger! Die müssen was Besseres sein!

Leute, kauft Rucksäcke, wenn ihr was gelten wollt! Gentlemen bevorzugen Rucksack. Der Rucksack ist das neue Abzeichen der guten Gesellschaft, am Rucksack erkennt man den Herrn!

Wissenswertes

Trägheitsgesetz in der Bahn!

Auf dem Boden eines Bahnabteils liegt eine leere Flasche. Sie rollt bei jedem Anhalten des Zuges hin und her. Welche Kraft bewegt sie? Jeder Körper hat das Bestreben, in der Ruhe oder Bewegung zu beharren, in der er sich gerade befindet. Er setzt jeder Änderung seines Zustandes einen Widerstand entgegen, den man Trägheit nennt. Beim Anfahren will die Flasche in ihrer Ruhelage beharren, der Waggonboden zieht sich förmlich unter ihr weg. Beim Abbremsen will sie die Bewegung der Bahn beibehalten und rollt in Fahrrichtung.

Die Relativität

Wenn Du in der Bahn einen Stein zu Boden fallen lässt, fällt er senkrecht zum fahrenden Bahnboden herunter. Wenn Du aber draussen stehst, siehst Du, dass der Stein für Dich einen Bogen beschreibt, weil je näher er dem Bahnboden kommt um so mehr hat er sich im Vergleich zum Erdboden, also zu Dir verändert. Von dir aus gesehen ist der Stein mit der Bahn mitgefahren und kommt nicht dort an wo du ihn fallen gesehen hast, sondern dort wo sich der Zug im Moment des Aufpralls befindet.

Aquaplaning

In der Rinne einer Rutschbahn im Schwimmbad läuft Wasser herab. Zu welchem Zweck? Das Wasser macht das Rutschen leichter: Unter dem Gesäss eines hinabgleitenden Kindes stauen sich die Wasserteilchen zu einem Keil, der den Körper unmerklich anhebt und so den Reibungswiderstand auf der Bahn vermindert. Der gleiche Vorgang macht regennasse Strassen zur Rutschbahn.

Blitzschlag und Donnerrollen

Da sich der Schall in 3 Sekunden etwa einen Kilometer weit durch die Luft fortpflanzt, errechnet man die Kilometer-Entfernung eines Blitzschlages, indem man die Sekundenzahl zwischen Blitz und Donner durch 3 teilt. Warum aber dauert hinterher das Donnerrollen noch so lange an?

Der Knall der Luft, die vom Blitz auseinandergerissen wird und danach zusammenprallt, entsteht auf der ganzen, oft mehrere Kilometer betragenden Länge des Blitzes. Von seinen verschieden weit entfernten Punkten brauchen die Schallwellen unterschiedlich lange, bis sie unser Ohr erreichen.